



Überflieger aus Wedel

Vincorion fertigt für die Wehrindustrie
und die zivile Wirtschaft

BÜROKRATIE
Wie der Staat die
Wirtschaft ausbremst

DUALES STUDIUM
Ein Erfolgsmodell für
immer mehr Firmen

DIGITALER WANDEL
So ändert sich die
betriebliche Lernkultur



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN



FÜR SIE IM EINSATZ:
Clemens von Frenz.

Fürs Leben lernen

Fast jeder, der eine Schule oder Berufsschule besucht hat, weiß aus eigener Erfahrung, warum das Lernen selten Spaß macht: Es ist oft einfach zu weit weg vom echten Leben – die Inhalte sind zu theoretisch und obendrein zu wenig anschaulich. Ähnlich war es im Studium, zumindest in vielen Fächern; man lernte nicht primär zur Aneignung von Wissen, sondern in erster Linie für die nächste Prüfung oder für den Abschluss. Und im Berufsleben kam dann der Praxisschock.

Gut also, dass sich hier einiges geändert hat. Vor allem die Einführung dualer Studiengänge war eine segensreiche Innovation, da sie das akademische Lernen mit Praxiserfahrung in der Arbeitswelt verbinden. Wie gut das ankommt, zeigt beispielhaft die hohe Zahl der dual Studierenden an der Nordakademie in Elmshorn und Hamburg, die mittlerweile auf rund 2.500 gestiegen ist.

Für uns Grund genug, das Thema auf die Agenda zu setzen. Wir haben mit zahlreichen Betrieben der norddeutschen Metall- und Elektro-Industrie gesprochen, mit Ausbildern, Personalern, Studenten, Hochschulvertretern und Experten, um uns selbst ein Bild zu machen. Unsere große Reportage dazu finden Sie auf den Seiten 8 bis 13. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



IMPRESSUM

aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg

• **Redaktionsleiter:** Thomas Goldau (verantwortlich) • **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger • **Leitender Redakteur Online:** Jan-Hendrik Kurze

• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen; Florian Lang, Daniel Roth (Bilder)

• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frenz (Leitung), Kapstadtring 10, 22297 Hamburg; Tel: 040 6378 4820; E-Mail: frentz@aktivimnorden.de

• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Nadine Bettray, Ulrich Halasz (Chefreporter), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Stephan Hochrebe, Nadine Keuthen,

Anja van Marwick-Ebner, Hans Joachim Wolter

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln; Tel: 0221 4981-0; E-Mail: redaktion@aktiv-online.de

• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz, Tel: 0221 4981-216; E-Mail: vertrieb@aktiv-online.de;

• **Fragen zum Datenschutz:** datenschutz@aktiv-online.de

Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@wkoeln.de

• **ctp und Druck:** Graphischer Betrieb Henke GmbH, Brühl ISSN: 2191-4923

INHALT

TITELTHEMA

18 Hightech Die frühere Jenoptik-Tochter Vincorion gehört zu den wichtigsten Technologieunternehmen der Region und hat vielfältige Kunden

NORD VOR ORT

4 Bürokratie Entlastung beim Verwaltungskram hatte die Politik den Betrieben versprochen. Geliefert wurden das Gegenteil

KOMPAKT

6 Gut zu wissen Wie man die Renteninformation richtig liest – Warum man sich jetzt um sein Ersparnis kümmern sollte – Tipps zu Gesundheit und Immobilien

REPORTAGE

8 Duales Studium Welche Vorteile ein Dualstudium Berufseinsteigern bringt und welche Erfahrungen norddeutsche M+E-Unternehmen damit gemacht haben: Wir sprachen mit jungen Leuten und betrieblichen Praktikern

TITELFOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN; FOTOS (VON OBEN): UNIVERSUM BREMEN, PRIVAT, AKTIV/DANIEL ROTH



BEGEISTERND: Luftschlösser bauen gelingt im Universum Bremen spielend.



PASST: Sven Flaake hat Spaß beim Angeln und im Job bei Gleich Aluminium.



STARK: Exoskelette greifen uns in Industrie und Handwerk unter die Arme.

FOTO: NORDAKADEMIE



KOMBINATION VON THEORIE UND PRAXIS: Duale Studiengänge boomen, allein die Nordakademie in Elmshorn und Hamburg hatte im Oktober 2023 rund 500 Neuzugänge.

FREIZEIT

14 Mitmach-Museum Im Universum Bremen lockt unter anderem der wiedereröffnete Kinderbereich
15 Preisrätsel 150 Euro Hauptgewinn

BILDUNG

16 Digitale Transformation Wie sich die Lernkultur in M+E-Betrieben ändert, zeigt eine Veranstaltungsreihe

MITARBEITERDESMONATS

22 Arbeit und Hobby Ob im Job bei Gleich Aluminium oder beim Fischen: Sven Flaake ist mit Spaß dabei

NORD-KOMMENTAR

23 Politik Nico Fickinger über die Belastungen der Wirtschaft durch Bürokratie

ARBEITSSCHUTZ

24 Exoskelette Beim Heben, Tragen oder Montieren: „Robotik zum Anziehen“ hilft in Industrie und Handwerk

MENSCHEN ...

26 ... zwischen Ems und Oder Beste Azubis ausgezeichnet – Still engagiert sich für Kinder – Neptun-Werft blickt voraus – MMG und HNPM unterstützen soziale Projekte – Nachgefragt: Freuen Sie sich auf die Fußball-EM?

NORDLICHT

32 Feiner Flieger Das modernste Regierungsflugzeug der Welt, den Airbus A350-900, gibt es gleich dreimal

Die Wirtschaft ächzt unter Bürokratie

Eine Umfrage von Nordmetall und AGV Nord zeigt, wie sehr die M+E-Firmen leiden

Die norddeutsche Metall- und Elektro-Industrie (M+E) leidet zunehmend unter den bürokratischen Anforderungen der Behörden und immer neuen Gesetzen. 95 Prozent der Unternehmen beklagen einen Anstieg der bürokratischen Belastung in den vergangenen fünf Jahren, wie eine aktuelle Umfrage der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord belegt.

Lieferkettengesetz sorgt für Unmut

Als besonders belastend wird die hohe Zahl an Verordnungen und Gesetzen sowie der Aufwand für die Umsetzung neuer Vorschriften bewertet. Auch die Häufigkeit von Änderungen und der Aufwand für die Vorbereitung von Kontrollen wird von den Befragten als Problem beschrieben.

Nordmetall-Hauptgeschäftsführer Nico Fickinger: „Die Politik verspricht seit Jahren Bürokratieabbau, aber wir erleben das Gegenteil: Von der wachsenden Zahl der Gesetze

ist gerade die Industrie immer stärker betroffen.“ Als Beispiel nennt er das seit Anfang 2023 geltende Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, das „neue kostspielige Strukturen zur weltweiten Nachverfolgung von Produktionsbedingungen und Material generiert hat“. Anfangs galt es nur für Betriebe mit über 3.000 Mitarbeitern, nun sank der Schwellenwert auf 1.000 Beschäftigte.

Fickinger: „Schädlich sind auch die vielen Belastungen, die der Staat immer häufiger den Personalabteilungen der Unternehmen zuschiebt, demnächst wohl verstärkt bei der Arbeitszeit.“ Seine Forderung: Die Politik sollte endlich für dauerhafte Entlastung sorgen, und zwar durch die konsequente Abschaffung von überflüssigen Vorschriften und Gesetzen, wo immer es möglich ist.

89 Prozent der befragten Unternehmen im Norden bestreiten der Umfrage zufolge, dass zu beachtende Vorschriften leicht anzuwenden seien, für 79 Prozent sind

sie zudem nicht leicht verständlich. Der Zeitaufwand zur Erfüllung bürokratischer Anforderungen ist für 91 Prozent hoch oder sehr hoch. Der Kostenaufwand wird im Schnitt mit 3 Prozent des Jahresumsatzes taxiert. 59 Prozent der Befragten gaben an, dass Bürokratie sogar zum Verzicht auf Investitionen führe – und 40 Prozent geben Bürokratie als Motiv für vermehrte Investitionen im Ausland an.

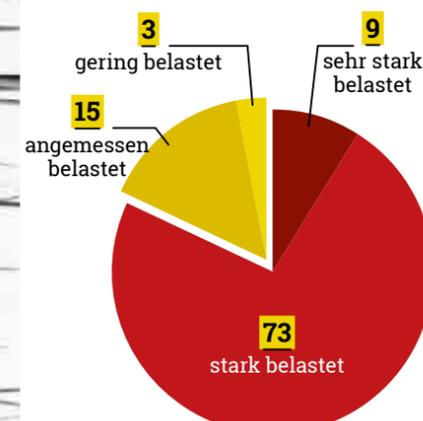
59
Prozent der Firmen meiden Investitionen

Viele Firmen nahmen an der Umfrage teil

Für die Umfrage wurden im Herbst 2023 Mitgliedsbetriebe von Nordmetall und AGV Nord befragt. Die Verbände vertreten Unternehmen der M+E-Industrie in Schleswig-Holstein, Nordwest-Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Hamburg. Antworten kamen von 131 Firmen, die für rund drei Viertel der Belegschaften der Mitgliedsbetriebe stehen. CVF

Schwere Bürde

Über 80 Prozent der Betriebe sehen sich durch Bürokratie stark oder sehr stark belastet (Anteile in Prozent)



Quelle: Nordmetall/AGV Nord

aktiv

AIRBUS

Aufträge ohne Ende

Hamburg. Flugzeugbauer Airbus hat so viele Aufträge wie noch nie erhalten. 2023 gingen Bestellungen für 2.094 Flugzeuge ein – ein Branchenrekord, der den bisherigen Spitzenwert von 1.503 Orders aus 2013 übertraf. Besonders nachgefragt waren die Kurzstrecken-Jets der A320-Familie und die Langstrecken-Modelle der Reihe A350.

Trotz anhaltender Probleme in der Lieferkette lieferte das Unternehmen 735 Flugzeuge an Kunden aus. Damit übertraf Airbus sein eigenes Ziel von 720 ausgelieferten Flugzeugen und lag deutlich über den 661 Maschinen im Jahr 2022.

ØRSTED

Rekord-Windpark



Hamburg. Mit den ersten von insgesamt 83 Fundamenten haben die Installationsarbeiten des Windparks Borkum Riffgrund 3 begonnen. Das Projekt von Ørsted wird mit einer installierten Kapazität von 913 Megawatt der bisher größte Offshore-Windpark in Deutschland werden. Zugleich wird es Ørsted's erster deutscher Windpark ohne Offshore-Umspannstation sein.

FOTO: ØRSTED

FOTO: WHO IS DANNY – STOCK.ADOBE.COM

Neues vom Südpol

Gefahrlos die Antarktis erforschen – das geht jetzt im Hamburger Miniatur-Wunderland, genauer: in der Erweiterung „Patagonien“. Gut 50.000 Stunden Arbeit und 2 Millionen Euro waren nötig. Infos: miniaturwunderland.de



FOTO: MEDIA.MINIATUR-WUNDERLAND, FOTO UNTEN: AKTIV/DANIEL ROTH

ALTERSVORSORGE

Was die Rente später wert ist

Die offizielle Renteninformation liefert recht solide Angaben. Tipps für die Lektüre dieses wichtigen Schreibens



BLICK IN EINE FERNEZUKUNFT: Wie kaufkräftig wird die Rente wohl sein?

prognostizierte Rente“, erklärt die Deutsche Rentenversicherung Bund. Für Jüngere ist das Schreiben also nur ein grober Anhaltspunkt. Je älter man wird, desto realistischer wird die Prognose.

Außerdem wichtig: „Die Werte in der Renteninformation sind grundsätzlich Bruttowerte.“ Wobei im Alter keine Beiträge zur Renten- und Arbeitslosenversicherung mehr nötig sind – und die Steuerlast meist geringer ist als während des Arbeitslebens. Also kommt von der Bruttorente mehr Netto aufs Konto als von einem Gehalt gleicher Höhe. Die Zahlen in der Renteninfo nen-

nen jeweils den aktuellen Stand in Werten von heute. Es geht aber um die Zukunft – daher werden zwei weitere Faktoren und ihre Wirkung genannt. Der eine Faktor sind die regelmäßigen (und oft erheblichen) Rentenerhöhungen laut Gesetz. Der andere Faktor ist die Inflation.

Rentenerhöhungen und Inflation mitdenken

Auf der einen Seite gibt es über die Rentenanpassungen mehr Geld, weil der Wert der schon erworbenen Rentenpunkte steigt – auf der anderen Seite nagt die Inflation am Wert des Geldes. Da ist dann mal die Teuerung größer, mal das Rentenplus. Seit 2000 war die Inflation alles in allem etwas aber höher als die Rentenanpassungen.

Unter dem Strich heißt das: Wenn die Renteninfo jetzt einen individuellen Anspruch von 1.500 Euro ausweist, wird dieser Anspruch im Alter – Rentenerhöhungen und Inflation mitgedacht! – wohl etwas weniger wert sein als heute. Andererseits sind ja die Abzüge von der Bruttorente niedriger: Man dürfte sich also von so einer Rente in etwa so viel leisten können wie heute mit 1.500 Euro Bruttogehalt.

SILKE BECKER

„
Werte in der Renteninformation sind grundsätzlich Bruttowerte

Wenn man mindestens 27 ist und mindestens fünf Jahre Beitragszeiten gesammelt hat, bekommt man einmal im Jahr Post aus der Zukunft: die offizielle Renteninfo. Darin steht etwa, wie hoch die Rente ausfallen würde, wenn man bis zum Rentenalter immer so viel verdienen würde wie im Schnitt der letzten fünf Jahre. Wie belastbar sind diese Zahlen, auf was kann man sich verlassen?

„Wenn das Gehalt im weiteren Berufsleben steigt oder auch mal sinkt, verändert sich natürlich die

Fachkräfte 20.000

M+E-Beschäftigte im Norden gehen in den kommenden fünf Jahren in Rente – etwa jeder Zehnte! Junge Menschen haben also beste Möglichkeiten.

GELDANLAGE

Schon gemerkt? Es gibt wieder Zinsen!

Viele bunkern ihr Ersparnis aus Gewohnheit falsch. Und verschenken so Hunderte Euro

gehören Sie auch zu den Millionen Bundesbürgern, die falsch sparen? Die aus der scharfen Zinswende noch gar keine Konsequenzen gezogen haben? Die daher täglich etwas Geld verschenken?

Nach einer Erhebung für den Verband der Privaten Bausparkassen „sparen“ 38 Prozent der Deutschen einfach auf dem Girokonto. 33 Prozent nutzen (meistens zusätzlich) klassische Sparkonten. Aber nur 20 Prozent haben ein Tagesgeldkonto – obwohl man damit mehr Zinsen kassieren kann, bei in aller Regel kostenloser Kontoführung.

Im September lag der durchschnittliche Zins für Sparkonten laut Bundesbank bei 0,59 Prozent. Lässt man 10.000 Euro für ein Jahr zu diesem Zinssatz auf dem Sparbuch liegen, erhält man also 59 Euro Zinsen. Packt man die 10.000 Euro auf ein Tagesgeldkonto mit derzeit realistischen 3,5 Prozent Zinsen, bringt das 350 Euro.

Also ab zur Hausbank und ein Tagesgeldkonto eröffnen? Nein: Wie

immer gilt es, zu vergleichen! Niels Nauhauser von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg empfiehlt dafür den unabhängigen Vergleich der Stiftung Warentest: Für einmalig 4,90 Euro erhält man einen soliden Überblick der aktuellen Angebote.

Manch gutes Angebot gilt nur für ein paar Monate

Bei der Wahl der Bank sollte man aber nicht nur auf den Zinssatz achten, sondern auch darauf, wie lange dieser gilt: Häufig gelten sehr gute Angebote nur befristet.

Wichtig ist zudem die Einlagensicherung. In Deutschland sind Geldanlagen bis zu 100.000 Euro pro Kunde und Bank geschützt. Bei ausländischen Banken kann das ganz anders aussehen. Experte Nauhauser rät da-

her: „Anleger, die Wert auf Sicherheit legen, sollten ausschließlich Einlagen tätigen, die über die gesetzliche deutsche Entschädigungseinrichtung abgesichert sind.“

LENA DAHLBÜDDING

442,6
Milliarden Euro haben private Haushalte auf normalen Sparkonten

Quelle: Deutsche Bundesbank



FOTO: KOSTIKOVANATA – STOCK.ADOBE.COM

CLEVERES SCHWEINCHEN: Manche Sparer sind aufgeweckt – viele andere nicht so.

GESUNDHEIT
Fachbegriffe gut erklärt

Der Arzt möchte eine Szintigrafie machen. Aber was ist das genau? Und was bitte ist der Unterschied zwischen einer Myokardperfusion- und einer Suppressionsszintigrafie? Sehr zuverlässig erklärt solche Fachbegriffe der „Befunddolmetscher“ – ein gemeinnütziges Online-Angebot, das kostenlos nutzbar ist. Gibt man auch die Körperregion oder das Untersuchungsverfahren ein, wird die Antwort noch präziser. befunddolmetscher.de

IMMOBILIEN
Das Eigenheim verschenken?!

Für viele Menschen ist das eigene Haus oder die eigene Wohnung die größte Anschaffung im Leben. Entsprechend zeitig sollte man sich damit beschäftigen, ob und vor allem wie das Eigenheim später in der Familie bleiben sollte. Ein Ratgeber der Stiftung Warentest dazu ist nun in zweiter Auflage erschienen: „Immobilien verschenken und vererben“ heißt das Buch. Es kostet 22,90 Euro, als E-Book oder PDF-Datei ist es 3 Euro günstiger.



FOTO: SCREENSHOT



AUSTAUSCH:
Zwei Dualstudentinnen
bei Dräger in Lübeck.

FOTO: DRÄGER; ILLU: PANITHAN – STOCK.ADOBE.COM

Karriere- Sprungbrett

Das duale Studium boomt – und norddeutsche M+E-Unternehmen machen damit beste Erfahrungen

Deutschlands Bildungssystem schneidet im internationalen Vergleich äußerst schwach ab. Das belegt die jüngste Pisa-Studie: Die 15-jährigen Schüler haben nicht nur die schlechtesten Ergebnisse in der Pisa-Historie abgeliefert, sondern sind im Vergleich zu 2018 auch um ein ganzes Schuljahr zurückgefallen. Das ist ein Debakel für die Zukunft der Bundesrepublik und kostet unser Land zudem langfristig hohe Summen an entgangener Wirtschaftsleistung.

Umso erfreulicher, dass es auch positive Phänomene in der heimischen Bildungspolitik gibt – wie etwa das duale Studium. Es verbindet theoretisches Wissen an Hochschulen mit praktischer Erfahrung in Unternehmen und ermöglicht dank der engen Verzahnung zwischen Theorie und Praxis einen reibungslosen Berufseinstieg.

Leonard Sommer ist einer der Studenten, die ihren Weg in den Job über das duale Studium fanden. Der 21-jährige Hamburger hat im Oktober 2023 an der Technischen Universität Hamburg (TUHH) sein Bachelorstudium Maschinenbau erfolgreich abgeschlossen. Sein Fazit: „In den drei Studienjahren konnte ich sehr viel theoretisches Wissen an der Uni erwerben, aber

auch viele praktische Erfahrungen in Abteilungen meines Kooperationsunternehmens Airbus sammeln. Das war inspirierend, lehrreich und anstrengend zugleich.“

Inzwischen studiert er weiter an der TUHH und ist im ersten Fachsemester seines dualen Masterstudiums Luftfahrttechnik.

Die TUHH hatte bereits 2003 ein duales Studienangebot eingeführt – das erste an einer technischen Universität in Deutschland. Einer der wichtigsten Partner bei diesem innovativen Vorhaben war damals der Arbeitgeberverband Nordmetall. Das Angebot läuft unter dem Kürzel „dual@TUHH“. Es kombiniert das ingenieurwissenschaftliche Studium mit Praxisphasen während der vorlesungsfreien Zeit. Mehr als 70 Unternehmen aus Norddeutschland nehmen heute teil.

„14 Bachelor- und 24 Masterstudiengänge können bei uns dual studiert werden“, sagt Henning Haschke, Leiter der „dual“-Koordinierungsstelle der TUHH. „Wir haben mit einer Handvoll Studierenden begonnen und sind aktuell bei über 100 Erstsemestern im laufenden Wintersemester angekommen.“

Auch die Nordakademie, die Hochschule der Wirtschaft, deren Träger unter anderem Nord- >>



FOTO: TUHH/EVA HAEBERLE



**Wer dual studiert,
kann sich voll und ganz
auf seine Ausbildung
konzentrieren**

Henning Haschke, Leiter der
„dual“-Koordinierungsstelle der TUHH



FOTO: ALEXANDER GILDENBERG



FOTO: NORDAKADEMIE

AUF DEM CAMPUS IN ELSHORN: Studierende der Nordakademie (Bild oben).



FOTO: DRAEGER

ERFOLGREICHER ABSOLVENT: Leonard Sommer (Bild links).

TEAMARBEIT: Dualstudenten bei Dräger in Lübeck (Bild rechts).

schinenbauers Getriebebau Nord. Das Unternehmen entwickelt und fertigt Antriebslösungen für mehr als 100 Branchen.

Am Stammsitz in Bargteheide lernen derzeit rund 80 Auszubildende, darunter Dualstudierende in den Fachrichtungen Wirtschaftsinformatik, angewandte und technische Informatik, Mechatronik, Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen.

„Für uns bietet sich die Chance, junge motivierte Leute zu bekommen, die wir so ausbilden können, wie wir es benötigen“, sagt Arndt. Sein Unternehmen arbeitet eng mit der TUHH, der Nordakademie und der HAW zusammen.

Ähnlich bewertet Torsten Schröder, HR-Manager in der Berufsausbildung des Lübecker Mediziner- und Sicherheitstechnik-Spezialisten Dräger, das duale Studium. Vor allem, wenn es darum geht, Studierende frühzeitig zu begleiten und sie an das Unternehmen zu binden. „So können wir von Anfang an



FOTO: DRAEGER

„
Wir betreuen und coachen die dual Studierenden vom ersten Tag an

Torsten Schröder,
HR-Manager, Drägerwerk

unsere konkreten Bedarfe und Anforderungen unserer Fachbereiche erfüllen und bedienen“, sagt er.

Auch die „Soft Skills“ kommen nicht zu kurz

Einen weiteren Vorteil nennt TUHH-Koordinator Henning Haschke: „Wer dual studiert, sollte sich voll und ganz auf seine Ausbildung konzentrieren können und sich nicht um die Finanzierung kümmern müssen.“ Weil die Unternehmen ihren dual Studierenden in der Regel ihre jeweilige Ausbildungsvergütung zahlen, müssen die sich über die Finanzierung keine Gedanken machen.

Ergänzend zum eigentlichen Studium haben die Unis und Hochschulen zahlreiche Angebote entwickelt, die den Studierenden das Arbeiten erleichtern. So bietet die TUHH neben der bereits erwähnten Kombi aus ingenieurwissenschaftlichem Studium und anwendungsorientierten Praxisphasen >>

>> metall ist, bietet seit drei Jahrzehnten in Elmshorn und Hamburg praxisnahe Studiengänge mit exzellenten Rahmenbedingungen und hohen Erfolgsquoten an.

Das hat sich offenbar herumgesprochen. „Wir verzeichnen derzeit einen neuen Höchststand an Erstsemestern“, so Nordakademie-Präsident Professor Stefan Wiedmann. Besonders gefragt seien die Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaftslehre. Auch die noch jungen Studiengänge IT-Engineering und Software Engineering mit Schwerpunkt IT-Sicherheit kommen auf jährliche Wachstumsraten von mehr als 50 Prozent.

Zu den norddeutschen Pionieren in Sachen Dualstudium zählt die Körber AG, ein internationaler Technologiekonzern mit Sitz in Hamburg. Silke Busch, Ausbildungsleiterin im Körber-Geschäftsfeld Technologies, berichtet, dass aktuell 64 der rund 140 Azubis in Hamburg ein duales Studium absolvieren.



FOTO: NORDAKADEMIE

„
Die Nordakademie hat gegenwärtig einen neuen Höchststand an Erstsemestern

Professor Stefan Wiedmann,
Nordakademie-Präsident

Seit Jahren arbeitet das Unternehmen eng mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) und der Nordakademie zusammen. Silke Busch: „Zurzeit studieren unsere Nachwuchskräfte in den klassischen Bereichen Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Elektrotechnik und Maschinenbau.“

Vorteile für Unternehmen und Beschäftigte

Einen wichtigen Aspekt des Dualstudiums sieht sie in der Verzahnung zwischen Studium und Ausbildung. „Wir lernen unsere künftigen Fachkräfte früh kennen und fördern gezielt ihre Entwicklung. Zudem können wir das Studium in Kooperation mit den Hochschulen mitgestalten, und last but not least finden alle Studierenden schon sehr früh ihren persönlichen Platz bei uns.“

Die Nähe zu den künftigen Kollegen schätzt auch Maximilian Arndt, Ausbildungsleiter des Spezialma-



FOTO: GETRIEBEBAU NORD

ABSOLVENTIN: Auch ein duales Wirtschaftsingenieur-Studium wird bei Getriebebau Nord angeboten.

>> ein „Soft-Skill-Training“ an. Hier können die Studierenden Know-how in Sachen Arbeitsorganisation, Selbstmanagement und Sozialkompetenz sowie Integrations- und Teamfähigkeit erwerben.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Die mit der Wirtschaft kooperierende Nordakademie setzt nicht nur auf eine enge Verzahnung mit den Unternehmen. Sie verbessert auch permanent ihre Studiengänge, stimmt diese mit den Entwicklungen in den Ausbildungsbetrieben und den inhaltlichen Veränderungen in der Forschung ab.

Präsident Wiedmann: „Somit finden viele kleine Änderungen sehr häufig statt – passend zu unserem Selbstverständnis einer unternehmerischen Hochschule.“



FOTO: GETRIEBBAU NORD



Das Dualstudium hilft dabei, motivierten Nachwuchs zu finden

Maximilian Arndt, Ausbildungsleiter Getriebbau Nord

Derzeit arbeite man an einer umfassenden Weiterentwicklung der Bachelorstudiengänge, die auf mehr Flexibilität für Studierende, eine angepasste Profilbildung sowie eine weitere Stärkung der Persönlichkeitsentwicklungsziele.

Eine weitere Stärke der Nordakademie hebt Silke Busch hervor: „Sie verfügt über sehr gutes Equipment, die Klassenzuschnitte sind ideal, und die Lerngruppen haben ebenfalls überschaubare Größen. Und ganz wichtig: Der Draht zu den Professoren ist sehr kurz.“

Für Ausbildungsleiter Arndt von Getriebbau Nord liegen die besonderen Stärken der Nordakademie in dem Umstand, dass der Praxisanteil hoch und die Verzahnung mit den Unternehmen besonders eng ist. „Die Studentinnen und Studenten sind bei uns von Anfang an ins Unternehmen eingebunden“, sagt

PRAXIS UND THEORIE: Das Dualstudium verbindet den Lehrbetrieb an der Hochschule (rechts) mit praktischen Erfahrungen in der Arbeitswelt.



FOTO: GETRIEBBAU NORD



FOTO: TUHH/LINA NGUYEN

Arndt. „Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sie sich wohlfühlen, und sie können sich vom ersten Tag an als potenzielle Mitarbeitende präsentieren. Das ist für beide Seiten ein Gewinn.“

Arndt legt großen Wert darauf, die „Dualis“ eng zu begleiten. „Wir als Ausbildungsabteilung reden mit jedem dual Studierenden in regelmäßigen Abständen, und natürlich kümmern sich auch die Fachbereiche permanent um die Weiterentwicklung des Nachwuchses.“

Intensiver Austausch mit den Hochschulen

Ähnlich engagiert und engmaschig betreut auch Dräger seine dual Studierenden. HR-Manager Torsten Schröder berichtet, dass die Anforderungen der einzelnen Fachbereiche aus den Praxisphasen regelmäßig abgefragt und mit den Hochschulen geteilt werden.

Auf diese Weise können die Hochschulen diese aufgreifen und mit den Inhalten der Theoriephasen abgleichen. „Somit ist ein gegenseitiges Verständnis zwischen Betrieb und Hochschule garantiert.“

Und nach dem Studium? Dräger wählt laut Schröder bereits beim Auswahlprozess Studierende aus, die langfristig zum Unterneh-



FOTO: KOERBER



Durch die intensive Betreuung von Anfang an ist die Abbrecherquote sehr gering

Silke Busch, Ausbildungsleiterin, Körber-Geschäftsfeld Technologies

men passen. Und die Studierenden wissen von Anfang an, in welcher Abteilung sie später eingesetzt werden. „Außerdem begleiten und coachen wir die Studierenden durch den gesamten Prozess.“

„20 Jahre Erfahrung zeigen: Es funktioniert“

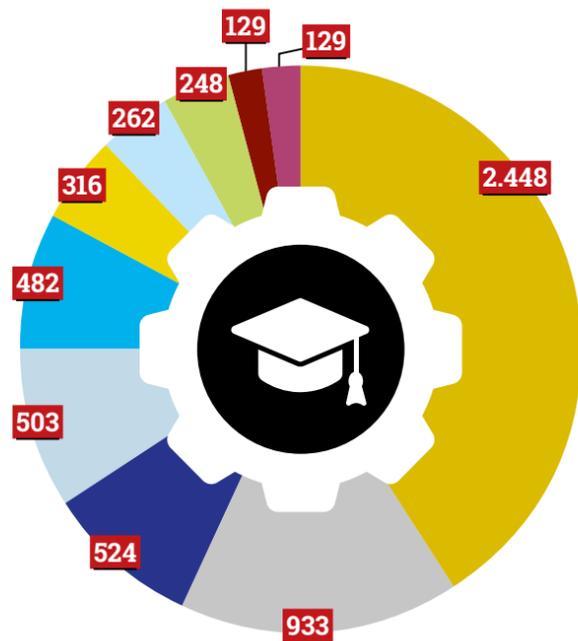
Ähnlich persönlich betreut werden die dual Studierenden in den anderen Firmen. „Weil wir sie von Anfang an begleiten, verringern wir beispielsweise die Abbrecherquoten spürbar“, sagt Körber-Ausbildungsleiterin Busch.

TUHH-Koordinator Haschke zieht ebenfalls ein positives Fazit: „Nach 20 Jahren Erfahrung mit dem dualen Studium können wir sagen: Es funktioniert. Wir bekommen die richtigen Leute an den richtigen Ort, und die Abbrecherquote ist verschwindend gering.“ Im Vergleich mit den „normalen“ technischen und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen an den Unis liegt die Abbrecherquote beim dualen Studium nur bei rund einem Zehntel, so Haschke.

LOTHAR STECKEL/
CLEMENS VON FRENTZ

Anzahl dual Studierender an Hochschulen in den norddeutschen Bundesländern (Stand 2023)

- Nordakademie
- Hamburg School of Business Administration
- Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Private Hochschule für Wirtschaft und Technik
- Duale Hochschule Schleswig-Holstein
- Jade Hochschule
- TU Hamburg
- FH Kiel
- FH Wedel
- Hochschule Wismar



Quelle: Nordmetall



FOTO: DRAEGER

RECHERCHE: Dualstudentin bei Dräger in Lübeck.



FOTO: TUHH

LEHRBETRIEB: Ein Hörsaal der TU Hamburg im Stadtteil Harburg.



FOTO: TUHH/LINA NGUYEN

ANGEWANDTE WISSENSCHAFT: Forschung ist ein wichtiger Schwerpunkt der TUHH.

BEEINDRUCKEND:
Das Hauptgebäude
des Universums in
Bremen.

Zwischen Milchstraße und Wolkenkuckucksheim

FOTO: GERHARD SCHULZ

Der wiedereröffnete Kinderbereich und eine verlängerte Sonderausstellung locken vor allem Familien ins Universum Bremen



HOCH HINAUS MIT HOLZ: Im Konstruktionsraum werken Kinder mit Kapla-Plättchen nach Herzenslust.

steinen können sie beeindruckende Kugelbahnen auf einer riesigen, schiefen Ebene bauen.

Vor allem Familien haben laut einer Befragung die Sonderausstellung positiv bewertet und ihr im Schnitt die Schulnote 1,5 gegeben. Grund genug für das Universum, die Schau bis zum 7. April 2024 zu verlängern.

Speziell für Kinder zwischen drei und acht Jahren ist der Bereich „Milchstraße“ des Wissenschaftszentrums konzipiert. Er wurde jetzt nach einem längeren Umbau wiedereröffnet. Fünf spannende Themenwelten, die sogenannten Superlaxien, warten auf die Kids.

Eine riesige Schattenwand beispielsweise fördert den Mut der Kinder, indem sie diese animiert, mit Händen und Gegenständen schauerliche Fabelwesen zu kreieren – und dabei zu erkennen, dass der Schein manchmal trügt und keineswegs hinter jedem Schatten eine Bedrohung steckt.

Eine begehbare Farbkugel regt die Kleinen zum Nachdenken über die Welt der Farben an: Ist es nicht verblüffend, dass die eigene Haut, der Pullover oder andere Gegenstände unter verschiedenfarbigen Lichtquellen ihren Farbton verändern? Und vielleicht haben ja auch nachgraue Katzen etwas mit diesem Phänomen zu tun?

Mitmachstationen für jeden Geschmack

Die künstlerische Pilzlandschaft schließlich eignet sich besonders für ungeduldige Konstrukteure und Baumeister: Hier werden Schwimnudeln zwischen die Pilzstiele geklemmt und Decken darüber geworfen, sodass in Windeseile individuelle Höhlen entstehen.

Solche und weitere 25 Mitmachstationen bieten einen erlebnisreichen Besuch und lassen die Kleinen im Idealfall ein Stückchen kreativer, mutiger und geschickter nach Hause gehen. **LOTHAR STECKEL**



FOTOS: UNIVERSUM BREMEN (2)

NEUE

ERFAHRUNG: Im Schwarzlichterraum der Ausstellung lernen Kids, welche Rolle Licht bei der Wahrnehmung spielt.

Infos für Besucher

Vormittags ist die Milchstraße für Gruppen aus Kitas und Schulen reserviert. Für andere Gäste ist sie werktags ab 13 Uhr sowie an allen Wochenenden und Feiertagen und in den Ferien ganztägig ohne Anmeldung zugänglich. Die Ausstellung „Wolkenkuckucksheim“ ist außerhalb der Ferien montags und mittwochs erst ab 13 Uhr für Individualgäste zugänglich.

Preise und Öffnungszeiten
universum-bremen.de

IN KÜRZE
Was sonst noch läuft

Hamburg. Noch bis 1. April präsentiert die Kunsthalle eine große Werkschau des Malers Caspar David Friedrich. Die Ausstellung zum 250. Geburtstag des Künstlers zeigt etwa 100 Zeichnungen und rund 70 Gemälde, darunter viele ikonische Schlüsselwerke.
hamburger-kunsthalle.de

Flensburg. Vom Klabautermann bis zur Meerjungfrau – in der Ausstellung „Seemannsgarn“ des Schifffahrtsmuseums geht es um die Welt der Seeleute.
schifffahrtsmuseum-flensburg.de

Bremerhaven. Zum 80. Geburtstag von Jim Morrison, Sänger der legendären Band „The Doors“, nimmt das Stadttheater Bremerhaven sein Publikum mit auf eine psychedelische Reise durch die kalifornische Wüste – mit Live-Band und den Songs der Gruppe.
stadttheaterbremerhaven.de

Preisrätsel

300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 15. Februar 2024 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden
Rätsel 01/2024,
Postfach 10 18 63,
50458 Köln

oder per Internet:
aktivimnorden.de/raetsel

uneigennütziger Mensch	kirchlicher Amtsträger	ugs.: Verkaufschlager	das Ganze, insgesamt	Symbol für gute Laune, positives Denken	Aufgussgetränk	Speisefisch	Auer-ochse	Zeichengerät	Zeichen für Pascal	schwarzweißer Rabenvogel
3						Frühjahrs-gartenblume				6
ugs.: zeitgemäß		Hautaus-schlag	Gedenkturnier (Sport)							
Blut-armut (Med.)					5	Hochgebirgsweide	kaufm. Studien-gang (Abk.)		ein Insel-europäer	
kleines Fein-gebäck		4	Initialen d. Schau-spielerin Monroe †		Berufs-tätigkeit					
			gemahl-nes Getreide			Handels-gut		2		®
Aus-wuchs an Tier-köpfen	der „Fernseh-Oscar“			1	amerik. Swing-musiker (Glenn) †					s1407-1062

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: LASTER

Die Geldgewinner: 1. Preis: Chris S. aus Buxtehude, 2. Preis: Heike H. aus Rostock, 3. Preis: Angelika M. aus Leer

Veranstalter der aktiv-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: aktivimnorden.de/tn-kreuzwort

ARBEITSMARKT
Fachkräfte
fehlen

Der Personalmangel bleibt ein Problem. Nach einer Umfrage von Nordmetall und AGV Nord ist der Mangel an Arbeitskräften und Azubis für 71 Prozent der Firmen ein erschwerender Wirtschaftsfaktor.

AUSBILDUNG
Leichte
Erholung



FOTO: SCHAEFFLER

Der Ausbildungsmarkt erholt sich langsam. Im Jahr 2023 wurden bundesweit 489.200 Ausbildungsverträge neu geschlossen, ein Plus von 3 Prozent (plus 14.000) im Vergleich zum Vorjahr. Die Nachfrage nach einer dualen Berufsausbildung stieg um 17.300 auf 552.900 (plus 3,2 Prozent).

STUDIUM
Eltern
finanzieren

Neun von zehn Studierenden in Deutschland werden durch ihre Eltern unterstützt, mehr als zwei Drittel arbeiten neben dem Studium. Familie und Nebenerwerb sind laut einer Auswertung des CHE Centrum für Hochschulentwicklung die wichtigsten beiden Einnahmequellen im Studium.



FOTO: JUANNI - STOCK.ADOBE.COM

Lernen in der neuen Arbeitswelt

Die Veranstaltungsreihe „Lernkulturen im Wandel“ von Nordmetall und AGV Nord präsentiert Best-Practice-Beispiele aus M+E-Betrieben

Die digitale Transformation und der gesellschaftliche Wandel stellen die Wirtschaft vor ganz neue Herausforderungen. Arbeitsformen und Strukturen ändern sich, entsprechend muss sich auch die betriebliche Weiterbildung den neuen Bedingungen anpassen.

Vor diesem Hintergrund haben die Verbände Nordmetall und AGV Nord ihre Online-Veranstaltungsreihe „Lernkulturen im Wandel: Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt“ ins Leben gerufen. Sie bietet an mehreren Terminen bis Oktober 2024 Einblicke in betriebliche Weiterbildungsformate, die sich von einem extern geleiteten Schulungsprozess zu einer modernen, partizipativen und informell gestalteten Lernkultur entwickeln.

Den Auftakt machte Ende Januar ein Impulsvortrag von Jan Foelsing. Der 43-jährige Experte für betriebliches Lernen sieht die Ökonomie vor einem Paradigmenwechsel. Foelsing:

Wenn die Lernprozesse sich ändern, profitieren nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Beschäftigten

„Wir wechseln vom Industriezeitalter ins Netzwerkzeitalter. Lernen ist dabei ein zentraler Hebel zur Gestaltung der Transformation und wesentlicher Erfolgsfaktor für die Unternehmen.“

Veränderungen des Arbeitens und des Lernens müssten ineinandergreifen, so der Experte weiter. Eine wichtige Veränderung betrifft

DIGITALE WELT: Dieses Bild ist ein Beispiel für künstliche Intelligenz, es wurde am Rechner per KI erzeugt.

den Wechsel von der Fremd- zur Selbststeuerung des Lernprozesses. Lernende sollten befähigt werden, sich ihr Wissen selbstverantwortlich anzueignen. „Wir benötigen immer weniger fremdgesteuerte Wissensvermittlung“, so Foelsing, „stattdessen immer mehr kooperative Lernformen.“

Vier wichtige Handlungsfelder

Wichtig sei zudem, dass digitale Fähigkeiten aufgebaut werden. „Der Übergang in die digitale Netzwerkgesellschaft erfordert den Aufbau digitaler Fähigkeiten“, so Foelsing. Ebenso wichtig: Lernende brauchen Orientierung. Weiterbildungsabteilungen sollten daher jeweils genau das Lernangebot zur Verfügung stellen, welches zum tatsächlichen Bedarf der Lernenden passt.

Für ein Gelingen betrieblichen Lernens hat Foelsing vier Handlungsfelder ausgemacht: Co-kreatives, also gemeinsames Lernen fördern, Skill-Orientierung etablieren, also wissen, welche Fähigkeiten man braucht, KI-Assistenten sinnvoll nutzen und Integration ermöglichen, also Lernen in einen großen Gesamtzusammenhang stellen.

Termine

Weitere geplante Themen der Online-Veranstaltungsreihe (Auswahl):

- 29. Februar:** Selbstgesteuertes Lernen mithilfe eines Lernmanagementsystems
- 25. April:** Informelles Lernen: Die große Bindungskraft von Peer-Learning
- 30. Mai:** Wie lässt sich Wissen im Unternehmen nachhaltig sichern?
- 26. September:** KI zum Mitnehmen: Effektiver Einsatz informell erworbener Kompetenzen im Unternehmen.

Änderungen vorbehalten.

Infos unter:
nordmetall.de/veranstaltungen



FOTO: KLAUS D. WOLFF

Wir wechseln vom Industriezeitalter ins Netzwerkzeitalter

Jan Foelsing, New Learning und New Work Designer

Wenn Lernprozesse auf diese Weise gestaltet werden, bringt das einen Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte gleichermaßen. Die Wertschöpfung steigt, ebenso wie der Wert der Arbeitgebermarke und die Arbeitszufriedenheit.

New Learning, so Foelsing, ist kein Hexenwerk, man müsse das Lernen nun aber ins 21. Jahrhundert bringen. Große Teile der Wirtschaft befänden sich weiter in der Ära der Industrialisierung statt im Zeitalter der Digitalisierung. Daher sei es wichtig, dass die Firmen das betriebliche und menschliche Lernen als wichtigen Baustein ihrer strategischen Organisationsentwicklung verstehen.

LOTHAR STECKEL



EVENTS

Technik live erleben

Beim MINT-Club „nordbord“ geht das Forschen, Tüfteln, Checken und Entdecken weiter. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren können jede Menge erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen.

Mein Unternehmenstag bei IMG in Rostock



7. Februar, 10 bis 14 Uhr, 12 bis 18 Jahre

Elektronik und Informatik interessieren dich? Und du möchtest mehr darüber erfahren, wie IMG weltweit

Werften plant und baut? Dann sei dabei und freue dich auf einen spannenden Tag, an dem du nicht nur theoretisches Wissen über die neuesten Technologien im Maschinenbau und in der Elektronik sammeln kannst, sondern auch praktische Einblicke in große Projekte erhältst.

Meine AUSBILDUNG – DEIN NEXT LEVEL bei Grundfos in Wahlstedt



Online, 29. Februar, 13 bis 13.45 Uhr, 14 bis 19 Jahre

Du hast Interesse an einer Ausbildung oder einem Studium, bei dem du etwas erreichen

kannst? Du möchtest einfach mal hören, wie Ausbildung und Studium beim Pumpenbauer Grundfos in Wahlstedt ablaufen? Du hast Lust auf eine kurzweilige, spannende und informative Schulstunde?

Dann mach mit! Statt eines trockenen Vortrags erwartet dich hier ein spannendes Quiz, bei dem du mit deinem Smartphone aktiv mitmachen kannst. Azubis berichten, wie sie ihre Lehrstelle gefunden haben und warum sie gern dort arbeiten. Und Ausbilderinnen und Ausbilder haben Tipps für dich für Praktika und das Bewerbungsverfahren. Du kannst einfach zuhören, aber auch mitmachen und dir deine Fragen beantworten lassen.

LS

Weitere Infos: nordbord.de/events.html

FOTOS: THOMAS SCHWANDT, GRUNDFOS

Hightech aus Holstein

Der Mittelständler Vincorion fertigt seit 60 Jahren Teile für die Wehrindustrie und die zivile Wirtschaft

KONTROLLE: David Thiel überprüft beheizbare Beschläge für Notrutschen von großen Flugzeugen.



Das Jahr 2024 begann für rund 370 Passagiere von Japan Airlines mit einem Schock: Bei der Landung am Flughafen Tokio-Haneda kollidierte ihr Jet mit einem Flugzeug der Küstenwache und ging sofort in Flammen auf. Doch die Fluggäste hatten Glück, nach wenigen Sekunden entfaltete sich die Notrutsche und ermöglichte eine rasche Evakuierung. Alle Insassen der Maschine überlebten.

Dass die Rutsche trotz der winterlichen Verhältnisse so einwandfrei funktionierte, ist maßgeblich den technischen Komponenten zu verdanken, mit denen die Konstruktion ausgestattet ist. Dazu zählen unter anderem spezielle Beschläge, die wegen der Minustemperaturen in großen Höhen beheizbar sind und so eine Blockade durch Vereisung verhindern.

Neues multinationales Luftabwehrsystem

Beschläge dieser Art werden auch in Wedel westlich von Hamburg produziert, wo das Unternehmen Vincorion Advanced Systems seinen Sitz hat. Die ehemalige Tochter des Konzerns Jenoptik ist ein Technologiespezialist mit Ausrichtung auf mechatronische Lösungen und Produkte einschließlich der damit verbundenen Dienstleistungen und zählt zu den wichtigsten Hightech-Betrieben der Region.

Bekannt ist der Mittelständler, der anfangs zu AEG gehörte und sich 2022 von Jenoptik löste, vor allem für die Stabilisatoren, die in Panzern wie dem „Leopard 2“ und dem „Puma“ verbaut sind. Sie sorgen dafür, dass das Fahrzeug seine Kanone selbst bei voller Fahrt durch unebenes Gelände exakt ausrichten und präzise Schüsse abgeben kann. Daneben entwickelt und produziert Vincorion aber auch viele andere wehrtechnische Produkte.

Dazu zählen auch wichtige Komponenten für Plattformen wie die „European Sky Shield Initiative“ (ESSI), wie Geschäftsführer Stefan

Stenzel erklärt. „Der Schutz vor Luftangriffen durch Raketen, Drohnen, Marschflugkörper und Flugzeuge ist von immenser Bedeutung“, so Stenzel. Daher wird derzeit mit ESSI ein bodengestützter Luftverteidigungsverband für europäische Länder entwickelt.

Aus deutscher Sicht soll es auf drei Plattformen basieren: „IRIS-T“, „Patriot“ und „Arrow 3“. Stenzel: „Hier spielt Vincorion eine wichtige

Rolle, denn unsere Technik versorgt sowohl ‚IRIS-T‘ als auch ‚Patriot‘ mit elektrischer Energie und ermöglicht es diesen Systemen, völlig unabhängig von öffentlicher Infrastruktur im Feld zu operieren.“

89

neue Mitarbeiter im Jahr 2023

Ähnlich innovativ sind die Holsteiner beim Thema Ökologie, denn Vincorion setzt schon seit einiger Zeit auf „Green Defense“. Geschäftsführer Stenzel: „Die Nato will bekanntlich >>

HANDARBEIT: Durch die „Drainmast“-Röhrchen, die Julianna Kippes hier bearbeitet, wird später in der Luft das Spülwasser aus der Flugzeugküche abgelassen.



ZWISCHENSCHRITT: Patryk Szatanik nimmt ein „Drainmast“-Rohr aus der Form, in der es seine Silikonhülle erhielt.



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3)

>> bis 2050 CO2-neutral werden, und dafür sind wir mit unserer Expertise genau der richtige Partner. Denn ein ökologischer Ansatz hat ja auch im Militärbereich handfeste Vorteile: Man reduziert mit dem Energieverbrauch nicht nur den Schadstoffausstoß, sondern auch den Logistikbedarf, was Kapazitäten einspart und damit letztlich die Sicherheit der Soldaten erhöht.“

800 Beschäftigte an vier Standorten

Ein weiterer Vorteil „grüner militärischer Lösungen“ liegt laut Stenzel in der erhöhten Effizienz und

Flexibilität der Einsätze. Dies wird durch geringere Lärm- und Wärmeemissionen, längere Betriebszyklen und einen geringeren Bedarf an Wartung und Reparatur erreicht.

Diese Aspekte spielen auch eine Rolle bei dem Projekt „Main Ground Combat Vehicle“ (MGCS), an dem seit einiger Zeit in Deutschland und Frankreich gearbeitet wird. Es geht um einen neuen Panzer, der als Nachfolger für den „Leopard“ und den französischen „Leclerc“ gedacht ist. Stenzel: „Wir haben für die Bundeswehr eine Studie für ein künftiges Energiesystem erarbeitet.“

Kein Wunder also, dass die Forschungs- und Entwicklungsabtei-

lung des Unternehmens gut besetzt ist. Hier arbeiten über 100 Ingenieure an neuen Produkten – zum Teil mit jahrzehntelangem Vorlauf. Insgesamt hat Vincorion aktuell rund 800 Beschäftigte, 480 davon am Standort Wedel, die anderen arbeiten in Essen (NRW), Altenstadt (Bayern) und El Paso (Texas, USA).

Niedrige Fluktuation und viel Nachwuchs

Im vergangenen Jahr gab es einen kräftigen Zuwachs, insgesamt wurden 89 Beschäftigte neu eingestellt. Geschäftsführer Stefan Stenzel: „Natürlich sind auch wir vom allgemeinen Fachkräftemangel betroffen, aber dennoch schaffen wir es, mit hervorragenden Sozialleistungen und außergewöhnlichen Produkten neue Kollegen zu finden und Nachwuchs einzustellen.“

Vincorion bildet zurzeit 37 junge Menschen aus, davon 19 am Hauptsitz Wedel, 16 in Altenstadt und 2 in Essen. Die Bandbreite reicht vom Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik bis zum dualen Wirtschaftsingenieur-Studium.

Auffallend niedrig ist die Fluktuation in der Belegschaft. Sie ist in

160
Millionen Euro
Umsatz in 2023

FEINARBEIT: Lars Falkenberg fixiert Teile an einer Steuerungseinheit für den „Leopard 2“.



STRIPPENZIEHER: Patrick Mohr konfektioniert Kabelbäume für die Elektronik eines Panzers.



PRÜFUNG: Anja Siehl kontrolliert Platten mit elektronischen Bauteilen.



SCHWERGEWICHT: Das Spindelgetriebe, das Marcel Fenn hier auf dem Montagetisch hebt, ist für einen Panzer bestimmt.

MONTAGE: Thomas Hitzemann (links) arbeitet mit Marko Schomaker am Seitenrichtgetriebe des „Leopard 2“.



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (6)

den vergangenen Monaten weiter gesunken und liegt nun bei etwa 3 Prozent – deutlich unter dem Durchschnittswert vergleichbarer Betriebe. Einige Beschäftigte arbeiten bereits in zweiter und dritter Generation am Standort Wedel.

Für die künftige Entwicklung ist Stefan Stenzel zuversichtlich, denn „das, was wir tun, ist sinnvoll und wichtig“. Allerdings hänge viel davon ab, ob die Politik den eingeschlagenen Kurs bei der „Zeitenwende“ und der Ausrüstung der Streitkräfte in Deutschland auch hält. Stenzel: „Die Politik stellt wei-



„ Wir haben spannende Produkte und attraktive Jobs zu bieten

Stefan Stenzel, Geschäftsführer Vincorion

terhin nicht alle Signale auf Grün. Die Defense-Industrie in Deutschland bewegt sich immer noch in Unsicherheiten: Auf große Ankündigungen folgen Streichungen. Für 2024 wünschen wir uns mehr Klarheit und Stringenz von der Politik.“

Doch es gebe auch positive Signale. Die Nachfrage nach Panzern ist laut Stenzel weiter hoch. „Das zweite Los ‚Puma‘ wurde inzwischen final beauftragt, auch andere Länder bestellen den ‚Leopard 2‘ und den ‚Boxer‘.“ Wichtig sei zudem die weitere Entbürokratisierung der Beschaffung. CLEMENS VON FRENTZ

Vielseitig und erfolgreich



- Vincorion entstand aus den Firmen ESW (Wedel) und Lechmotoren (Altenstadt), die vom Jenoptik-Konzern übernommen wurden.
- Das Unternehmen hat aktuell rund 800 Beschäftigte, davon etwa 480 am Standort Wedel.

- Der Auftragseingang lag 2023 bei rund 200 Millionen Euro, der Umsatz bei etwa 160 Millionen Euro.
- Rund 70 Prozent des Umsatzes kommen aus der Wehrtechnik. Ein Schwerpunkt sind Energiesysteme, daneben übernimmt Vincorion aber auch Spezialaufträge wie die Wartung der Hülle des Radaraufsatzes am Heck von Awacs-Flugzeugen (links).



FOTOS: CHRISTOPHE GATEAU/PICTURE ALLIANCE (AWACS); J.LBVDWOLF/ALAMY STOCK FOTO

IN DER PRODUKTION:
Die Aluminiumblöcke, vor denen Sven Flaake hier steht, wurden mehrere Stunden im Wärmeofen behandelt.

Ambition für Alu und Angeln

Ingenieur Sven Flaake arbeitet im technischen Produktmanagement des Zulieferers Gleich Aluminium

Für Laien sehen die Produkte von Gleich Aluminium nicht besonders spektakulär aus, aber der Schein trügt. „Was Sie hier sehen“, sagt Sven Flaake, „sind äußerst formstabile, homogene und verzugsarme Präzisionsplatten. Sie finden vor allem Einsatz im Werkzeug-, Formen- und Maschinenbau, in der Medizintechnik und im Laser- und Optik-Bereich.“

Sven Flaake muss es wissen, er arbeitet seit 1996 in dem Kaltenkirchener Familienunternehmen und hat etliche Jahre Erfahrung in der Branche. Flaake: „Das liegt bei uns



PETRI HEIL: Nach Feierabend und am Wochenende geht der 54-Jährige oft mit einem Freund zum Fischen.

in der Familie. Schon mein Vater hat in der Metall-Industrie gearbeitet, und mein Opa ebenfalls.“

Sven Flaake selbst machte in seiner Heimat Sachsen-Anhalt zunächst eine Metallformer-Lehre und ging dann auf die Bergakademie in Freiberg. 1996 kam das Angebot aus Kaltenkirchen, weil man dort einen Metallurgen brauchte.

„Die erste Zeit bei Gleich war schon eine spezielle Erfahrung für mich“, erzählt der 54-Jährige.



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN, PRIVAT (2)

”

Meine Arbeit hat mir immer Spaß gemacht, und das ist bis heute so geblieben

„Weil ich neben meiner eigentlichen Arbeit unter anderem als Sicherheits- und Brandschutzbeauftragter tätig war, musste ich diverse Seminare absolvieren und saß stundenlang über den Unterlagen. Einmal sogar ein ganzes Wochenende, obwohl gerade die Fußball-WM stattfand. Aber es hat mir immer Spaß gemacht, und das ist bis heute so geblieben.“

Weltweit einmaliges Wärmeverfahren

Ein Grund dafür ist das familiäre Klima in dem Betrieb, der in Kaltenkirchen rund 100 Mitarbeiter beschäftigt. Flaake: „Hier kennt jeder jeden, das hat mir sofort gefallen. Und natürlich ist die Arbeit sehr interessant und abwechslungsreich, denn wir sind eben kein Hersteller von Standardware, sondern ein versierter Spezialist, der seinen Kunden auf Augenhöhe begegnet. Das Wärmeverfahren, mit der wir das Aluminium behandeln, ist in dieser Art weltweit einmalig.“

Ähnlich abwechslungsreich sind die Hobbys, denen der Diplom-Ingenieur in seiner Freizeit nachgeht. Da ist einerseits das Angeln, das er seit frühester Kindheit liebt. „Das habe ich meinem Vater zu verdanken, der mich früher immer mitnahm“, erzählt Flaake. „Und als ich nach Schleswig-Holstein kam, bin ich hier gleich in einen Verein eingetreten.“

Andererseits hat der Familienvater ein Faible für Sport und geht nach der Arbeit oft noch eine Runde laufen. Im Sommer will er beim Hamburger Halbmarathon antreten. Wir drücken schon mal beide Daumen. CLEMENS VON FRENTZ

Weniger ist mehr

Wir haben zu viel Bürokratie. Das muss sich ändern

Deutschland ächzt unter der wuchernden Bürokratie, die alle Betriebe belastet. Das zeigt sich auch am aktuellen Protest der Bauern, denn sie gehen nicht nur wegen unliebsamer Subventionskürzungen auf die Straße, sondern auch wegen ständig wachsender Berichtspflichten.

Aber auch andere Branchen leiden. Die Ärzte beklagen stark gestiegene Dokumentationsvorgaben zur Behandlung ihrer Patienten. Die Bauwirtschaft sieht für den Niedergang des Wohnungsbaus auch die ausufernde Wartezeit auf Baugenehmigungen als Ursache; sie dauern so lange, weil so viele neue Vorschriften zu berücksichtigen sind. Und neun von zehn Unternehmen der Metall- und Elektro-Industrie im Norden fühlen sich durch überbordende Bürokratie stark belastet, wie eine Nordmetall-Umfrage jüngst ergab (siehe Seite 4).

Bürokratie kostet nicht nur viel wertvolle Zeit, sondern auch viel

Die Belastung der Wirtschaft durch immer neue Vorschriften gefährdet unseren Wohlstand

Geld: Der Normenkontrollrat der Bundesregierung beziffert allein die Bürokratiekosten der Wirtschaft auf rund 65 Milliarden Euro im Jahr.

Die Industrie beispielsweise ist durch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz betroffen, das neue kostspielige Strukturen zur Nachverfolgung von Material und Produktionsbedingungen über die ganze Erde erforderlich macht. Es belastet seit Anfang Januar nicht mehr nur Unternehmen mit über 3.000 Mitarbeitern, sondern jetzt auch die kleineren Betriebe mit gerade 1.000 Beschäftigten – eine echte Wachstumsbremse. Und die EU plant für 2026 eine weitere Aus-



FOTO: AKTIV / CHRISTIAN AUGUSTIN

Nico Fickinger ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv im Norden** möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

dehnung auf Firmen ab 500 Mitarbeitern, inklusive ausgeweiteter Nachweispflichten.

Schädlich sind auch die vielen Belastungen, die der Staat immer häufiger den Personalabteilungen der Firmen zuschiebt, demnächst wohl verstärkt bei der Arbeitszeit.

Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Dabei gibt es eine einfache Lösung: „One in – one out“ oder noch besser „One in – two out“. Für jedes Gesetz müssen danach ein oder zwei bisherige weichen. Vor allem sollte die Politik keine Nachteile mehr verlangen, dass sich Unternehmen rechtskonform verhalten, sondern dieses schlichtweg voraussetzen – aber Fehlverhalten konsequent sanktionieren. Das wäre ein Konjunkturprogramm ohne neue Schulden und Schattenhaushalte, aber mit Arbeitsentlastung für Unternehmen und Selbstständige.

Hier finden Sie den aktuellen Podcast zum Thema:
meinarbeitgeberverband.de/standpunkte-politik-podcasts



FOTOS: AKTIV/DANIEL ROTH (5)

IN 60 SEKUNDEN ANGELEGT: Mediziner Urs Schneider hilft, ein Exoskelett einzustellen.

SCHWERE LASTEN HEBEN: Das Gewicht wird über Becken und Oberschenkel abgeleitet.

FÜR STECK-ARBEITEN: Das Exoskelett für die Finger stammt aus dem 3-D-Drucker.

Kraft sparen für die Zukunft

Robotik zum Anziehen: Exoskelette greifen uns in Industrie und Handwerk unter die Arme

Schwere Kisten tragen, über Kopf Bauteile montieren oder ein Schweißgerät minutenlang auf Augenhöhe halten: Solche Tätigkeiten sind nicht unbedingt gut für Rücken und Schulter. Deshalb müssen Mitarbeiter in Handwerk und Industrie bei anstrengender Arbeit besonders geschützt werden. Eine Möglichkeit dazu sind Exoskelette. Die Stützkonstruktionen für Arme, Beine und Rumpf werden über der Kleidung getragen und erleichtern bestimmte Bewegungsabläufe, etwa beim Heben oder Absenken von Lasten.

Sekundenschnelle Unterstützung

Auf der Weltleitmesse für sicheres und gesundes Arbeiten in Düsseldorf präsentierten zahlreiche Hersteller ihre Exoskelette. *aktiv im Norden* hat sich die Systeme angesehen. „Wir unterscheiden zwischen aktiven und passiven Exoskelet-

ten“, erklärt Dr. Urs Schneider, Leiter des Bereichs Medizin- und Bioproduktionstechnik am Fraunhofer IPA in Stuttgart. „Aktive werden elektrisch oder mit Druckluft angetrieben. Passive wirken rein mechanisch. Sie nehmen bei bestimmten Bewegungen Energie auf und geben sie bei der Gegenbewegung, etwa durch Gasdruckfedern, wieder an den Nutzer ab.“

Für Jobs in Industrie und Handwerk sind vor allem die passiven Exoskelette interessant – sie sind leicht und können innerhalb von 60 Sekunden allein anlegt werden. In der Auto-Industrie etwa werden Exoskelette bereits seit Jahren genutzt, aber jetzt erst nehme der Trend Fahrt auf, sagt Schneider. Seine Prognose: Ab 2025 wird der Markt für industriell genutzte Exoskelette richtig groß.

Der Einsatz von Exoskeletten ist insbesondere bei Arbeitsschritten sinnvoll, bei denen keine organisatorischen oder gar technischen

Maßnahmen mehr möglich sind. Dabei dient der Einsatz von Exoskeletten vor allem der Prävention, wie Schneider klar macht: „Habe ich dadurch mehr Kraft? Nein, habe ich nicht – ich soll ja geschützt werden. Kann mein Mitarbeiter dann mehr arbeiten? Nein, vermutlich nicht. Dafür bleibt er aber gesund.“

Zielgruppe sind junge Beschäftigte

Vor allem junge Arbeitnehmer stehen im Fokus, denn: „Viele Betriebe berichten, dass die Jungen oft die höchste Last tragen“, so Schneider. Eine Überbelastung, die junge Menschen kaum wahrnehmen. „Der Körper kann viele Schäden, die er sich jung holt, lange muskulär kompensieren“, erklärt der Mediziner. Ein Bandscheibenvorfall etwa entsteht oft schon im Alter von 15 bis 25 Jahren. Weh tut’s dann aber erst ab 40.

In Zukunft sollen Exoskelette nicht nur vor einer Ersterkrankung schützen. Sie könnten vielmehr auch Mitarbeitern mit schon bestehenden Beschwerden helfen.

Das ist auch aus wirtschaftlicher Sicht vielversprechend: Allein im Jahr 2021 gingen der deutschen Wirtschaft rund 20,5 Milliarden Euro durch Arbeitsausfälle von Mitarbeitern verloren, so eine Studie des Bundesministeriums. Der Hauptgrund dafür: Muskel-Skelet-Erkrankungen, die häufig durch Überbelastung entstehen.

NADINE KEUTHEN



So funktioniert ein Exoskelett



- **Bei diesem Exoskelett** (Foto oben) des französischen Herstellers Ergosanté verteilen Gurte an Brust, Hüfte und an den Oberschenkeln die gehobene Last gleichmäßig. So wird die Lendenwirbelsäule entlastet und beim Heben stabilisiert.
- **In der Automobil-Industrie** setzen Mitarbeiter oft Hunderte Mal am Tag Stecker mit den Händen ein. Kleine Exoskelette für Finger und Daumen (Foto oben, drittes von links) können hier vor Arthrose und Nervenschäden schützen. Die leichte Konstruktion aus dem 3-D-Drucker wird bequem über den Arbeitshandschuh gezogen, sieht aus wie ein Fingerhut – und bleibt dabei beweglich. Produziert wird es von einem Start-up, einer Ausgründung der Universitätsmedizin Göttingen.
- **Rein biomechanisch** und ohne elektrischen Strom funktionieren Exoskelette bei Arbeiten über Kopf oder auf Augenhöhe. Das macht die Systeme leicht und schränkt die Bewegung kaum ein. Angezogen und fixiert wird das Modell des Herstellers Ottobrock (großes Foto) wie ein Rucksack.

ÜBER-KOPF-ARBEITEN: Dank Exoskelett werden die eigenen Gelenke geschont.

Video
 aktiv-Film zur Story:
aktiv-online.de/exo



ERFOLGREICHE ABSOLVENTEN: Luis Mandytch mit DIHK-Präsident Peter Adrian, Timo Schüßler und Adrian Falkenberg (von links) mit ihren Urkunden.

AUSBILDUNG

Erstklassiger Nachwuchs

Auszeichnungen für Azubis von ArcelorMittal Hamburg, Airbus, MMG und Dräger



STARKE LEISTUNG: Industriemechaniker Stephan Meyn von der Mecklenburger Metallguss GmbH.

FOTO: MMG



FESTREDNERIN: Bildungsministerin Bettina Stark-Watzinger.

FOTOS: DIHK (4)

Rund 300.000 Azubis beenden jährlich in Deutschland ihre Ausbildung, und anschließend gibt es in den verschiedenen Bundesländern eine Auszeichnung für die besten Absolventen.

Einer von ihnen war im vergangenen Jahr **Stephan Meyn** von der **Mecklenburger Metallguss GmbH** (MMG), der bei der Abschlussprüfung der Industriemechaniker am besten abschnitt.

Ehrung durch die Bildungsministerin

Jeweils zum Jahresende werden dann die Besten der Besten in Berlin geehrt, also diejenigen, die bundesweit die höchsten Punktzahlen in ihren Berufen erreichen konnten.

So war es auch im vergangenen Dezember. Insgesamt gab es diesmal in 213 Ausbildungsberufen 219 Bundesbeste, denn sechsmal erreichten zwei Beste im gleichen Ausbildungsberuf die exakt gleiche Punktzahl in der Prüfung. Und zwei

Absolventen schafften es sogar, die höchstmögliche Zahl von 100 Punkten zu erreichen.

An der feierlichen Preisverleihung im ECC Estrel Congress Center in Berlin nahmen rund 1.000 Gäste teil. Die Festrede hielt Bildungsministerin **Bettina Stark-Watzinger**, die den Absolventen und ihren Ausbildern gratulierte. „Unsere Spitzen-Azubis sind 219 persönliche Erfolgsgeschichten, 219 Beweise, dass sich Leistung lohnt“, sagte die Ministerin. „Sie zeigen, was Deutschland stark macht: persönlicher Einsatz und individuelles Können, aber auch ein System, das dies ermöglicht.“

Zu den Geehrten gehörten auch mehrere Ex-Azubis aus der norddeutschen Metall- und Elektro-Industrie, darunter IT-Kaufmann **Timo Schüßler** von **Dräger**, Fluggerätmechaniker **Luis Mandytch** von der **Airbus Aerostructures GmbH** und Verfahrenstechnologe **Adrian Falkenberg** von **ArcelorMittal** in Hamburg.

CLEMENS VON FRENTZ

STILL

Geradelt und gespendet

Das Unternehmen nahm an der Aktion Stadtradeln teil und engagierte sich für Kinder



FOTOS: STILL (2)

Der Hamburger Intralogistik-Spezialist **Still** hat auch im vergangenen Jahr drei örtliche Organisationen unterstützt, die sich für Kinder und Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen einsetzen. Die **Kion**-Tochter spendet seit einiger Zeit alljährlich eine Summe von insgesamt 15.000 Euro an die Stiftung Mittagskinder, die Produktionsschule Wilhelmsburg und die Stiftung Kultur Palast Hamburg. Darüber hinaus steht Still den Einrichtungen mit praktischer Unterstützung zur Seite, unter anderem beim Berufseinstieg der Jugendlichen.

Susann Grünwald, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Mittagskinder, und alle anderen Spendenempfänger freuten sich über die anhaltende



SPORTLICHE TRUPPE: Die Still-Radler legten annähernd 60.000 Kilometer zurück.

Unterstützung durch Still. **Florian Heydenreich**, Executive Vice President Sales & Service Still, überbrachte die Spenden persönlich.

Einsatz zeigte das Unternehmen auch bei der Initiative „Stadtradeln“, an der jährlich zahlreiche Städte und Kommunen sowie ihre

Einwohner in ganz Deutschland teilnehmen. Still war mit 238 Mitarbeitern, Freunden und Angehörigen dabei, die gemeinsam fast 60.000 Kilometer zurücklegten. Eine beeindruckende Leistung, mit der sich Still den zweiten Platz in Hamburg sicherte.

CVF

PLEUGER INDUSTRIES

Wasserpumpen für die Ukraine

Vor über zwei Jahren begann der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, bei dem systematisch die öffentliche Infrastruktur des Landes zerstört wird. Um den Wiederaufbau zu unterstützen, stellte das Hamburger Unternehmen **Pleuger Industries** insgesamt 13 Wasserpumpen zur Verfügung, die kürzlich nach Odessa

verschickt wurden. Unser Bild zeigt (von links) die ukrainische Generalkonsulin **Iryna Tybinka** mit Pleuger-Geschäftsführer **Stefan Patzelt**, Hamburgs Zweiter Bürgermeisterin **Katharina Fegebank**, Pleuger-CEO **Anton Schneerson** und Hamburgs Landesrabbiner **Shlomo Bistrizky** auf dem Werkgelände von Pleuger.



HILFE: Auch Katharina Fegebank unterstützte die Aktion.

FOTO: PLEUGER



Menschen zwischen
Ems und Oder

AGILER SENIOR:
Bernard Meyer (links) mit Viking-Chef Torstein Hagen.



BAUSTART:
Jan Meyer (links) bei der Feier zur Kiellegung der Marine-Versorger.

NEPTUN WERFT

Weiter auf Wachstumskurs

Die **Neptun Werft** in Rostock-Warnemünde ist mit Optimismus und einem guten Auftragsbestand in das neue Jahr gestartet. Betriebsleiter **Lars-Gunar Klasen**: „Unser Unternehmen wächst wieder. Wir haben ein starkes Team, welches wir aktuell noch weiter verstärken. Das lässt uns zuversichtlich nach vorn blicken.“

Im vergangenen Jahr hatten die Rostocker unter anderem zwei Maschinenraummodule für die **Meyer Werft** und **Meyer Turku** gebaut. Außerdem begann der Bau des Forschungsschiffs „Meteor IV“ und – im Rahmen eines gemeinsamen Projekts mit **NVL** – der Bau des ersten von zwei Marineversorgern. Auch die erfolgreiche Partnerschaft mit Viking River Cruises wird fortgesetzt: Insgesamt zehn

Das Rostocker Unternehmen zieht Bilanz für 2023 und gibt einen Ausblick auf das laufende Jahr

Flusskreuzfahrtschiffe mit Ablieferung in den Jahren 2025 und 2026 stehen nun im Auftragsbuch der Werft. Zudem ist die Gründung eines Joint Ventures mit dem Namen **Neptun Smulders Engineering** geplant, das künftig Offshore-Konverterplattformen am Standort Warnemünde bauen soll.

Ambitionierte Pläne für das laufende Jahr

Nun setzt die Neptun Werft, die momentan rund 500 Mitarbeiter beschäftigt, auf eine reduzierte und flexiblere Arbeitszeitgestaltung: Sie will nach eigenen Angaben als erster Industriebetrieb in Mecklenburg-Vorpommern die 35-Stunden-Woche einführen. CVF



KIELLEGUNGSFEIER IN ROSTOCK: Mitarbeiter der Neptun Werft mit Vertretern des Auftraggebers Viking River Cruises.

ENGAGEMENT

Spenden überreicht

Die Unternehmen **HNPM** und **MMG** unterstützen soziale Projekte

Es gehört zu den Traditionen des Schweriner Unternehmens **HNP Mikrosysteme** (HNPM), jedes Jahr soziale Projekte in der Region zu unterstützen. Diesmal war es die **Tafel Schwerin**, die mit einer Spende bedacht wurde. Sie erhielt eine Summe von 2.000 Euro.

FÜR DIE TAFEL:
HNPM-Chef **Thomas Weisener** (Zweiter von links) bei der Übergabe des Schecks.



Geschäftsführer **Thomas Weisener** überreichte den Scheck stellvertretend für die Belegschaft an den **Tafel-Vorstand Christian Barsig**. Die **Tafel** organisiert in Westmecklenburg die **Kindertafel**, 15 Ausgabe-stellen und einige Suppenstuben. Fast alle Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich und freuen sich immer über weitere freiwillige Helfer.

Barsig: „Wir versorgen jeden Tag 80 bis 120 Kinder. Da ist die Spende von HNPM sehr willkommen und wird garantiert gut eingesetzt.“

Eine weihnachtliche Spendenaktion gab es auch beim Unternehmen **Mecklenburger Metallguss** (MMG).

Hier wurde ein Scheck im Wert von 1.650 Euro an die **Kinder- und Jugendfeuerwehr** in Waren an der Müritz übergeben, wo der Gießereibetrieb seit 1948 seinen Sitz hat.

Gesammelt wurde das Geld bei dem Tag der offenen Tür und dem anschließenden Mitarbeiterfest, das im vergangenen Herbst anlässlich des 75. Firmenjubiläums stattfand. Mit dem Geld plant die **Feuerwehr** eine Überraschung für die **Kinder und Jugendlichen**, die sich in ihrer Freizeit hier engagieren. CVF

FÜR DIE FEUERWEHR:
Die Spendenübergabe von MMG in Waren.



TKMS

Meisterschaft gewonnen

Triumph für **Thyssenkrupp Marine Systems** (TKMS): Bei der Deutschen Meisterschaft im Schweißen konnten sich gleich zwei Mitarbeiter der Kieler Werft einen Platz auf dem Podium sichern. **Colin Paulo Severin** holte die Goldmedaille, sein Kollege **Shkumbin Hakaj** Bronze. Silber ging an **Moritz Höhle**

aus Dresden. **John Lohrmann**, Bundestrainer in der Disziplin Schweißen: „Dieser Wettbewerb ist die Bühne, auf der die Feinheiten des Handwerks und das Engagement der jungen Talente sichtbar werden. Colin, Shkumbin und Moritz haben mit ihrer herausragenden Leistung die Jury überzeugt.“



FOTO: HANDWERKSKAMMER FRANKFURT-RHEIN-MAIN/WEINERT

STOLZ: Colin Paulo Severin, Shkumbin Hakaj und John Lohrmann.



Menschen zwischen EMS und Oder

GUT BESUCHT: Rund 60 Firmenvertreter nahmen an der Konferenz in Hamburg teil.



FOTO: CHRISTIAN AUGUSTIN

NORDMETALL

Austausch zum Thema Ausbildung

Wie verändern sich die Arbeitswelt und das betriebliche Lernen? Wie lässt sich Zusammenarbeit in Unternehmen flexibler und erfolgreicher gestalten? Mit diesen und ähnlichen Fragen zur Zukunft der betrieblichen Ausbildung beschäftigten sich die rund 60 Teilnehmer der jüngsten Ausbildungskonferenz von Nordmetall und AGV Nord in Hamburg.

Und naturgemäß ging es dabei maßgeblich um Aspekte der Digitalisierung. Zwei Tage lang wurde intensiv über selbstgesteuertes Lernen, künstliche Intelligenz in der Ausbildungsplanung, Bewerbungen via Social Media, Virtual Reality und Konfliktmanagement gesprochen – zum Warmwerden zunächst im Pauli Spirit Klubhaus am Ham-

burger Spielbudenplatz, am nächsten Tag dann im Dockland an der Elbe. Einig waren sich die Ausbildungsverantwortlichen vor allem in dem Fazit, dass Lernangebote im Unternehmen künftig wesentlich schneller entwickelt und die Beschäftigten noch stärker dazu befähigt werden müssen, selbstständig zu lernen – ein Leben lang.



FOTO: OSTSEESTAAL

OSTSEESTAAL
Informiert

Prominenter Gast bei Ostseestahl in Stralsund: Der Bundeskoordinator für die maritime Wirtschaft und Tourismus, **Dieter Janecek** (rechts), besuchte das Unternehmen zu einem Informationsgespräch mit der Geschäftsführung. Begleitet wurde er vom Parlamentarischen Staatssekretär **Heiko Miraß**.

Ostseestahl ist spezialisiert auf die Herstellung passgenauer Bausätze aus geschnittenen und dreidimensional geformten Blechen. Außerdem gilt der Betrieb als Spezialist für Solarschiffe.

NVL
Gestartet

Im Beisein von Ministerpräsidentin **Manuela Schwesig** (Zweite von links) und der Parlamentarischen Staatssekretärin **Sientje Möller** begann auf der zu NVL gehörenden **Peene-Werft** in Wolgast der Bau einer neuen Fregatte für die Deutsche Marine.

Mit dem Brennstart ging das bislang größte Beschaffungsprojekt der Bundesmarine in die Fertigungsphase, denn drei weitere Fregatten sollen folgen. Die Kosten werden auf über 5 Milliarden Euro veranschlagt.



FOTO: NVL



FOTO: VATTENFALL

VATTENFALL
Unterzeichnet

Der Energiekonzern **Vattenfall** hat einen Vorvertrag mit **BASF** unterzeichnet, in dem es um die Nordsee-Windparkprojekte Nordlicht 1 und 2 geht. Sie liegen 85 Kilometer nördlich der Insel Borkum.

BASF plant, 49 Prozent der Windpark-Anteile von Vattenfall zu übernehmen. Der Chemiekonzern will mit dem dort erzeugten Ökostrom primär seinen Standort in Ludwigshafen versorgen. Das Bild zeigt BASF-CEO **Martin Brudermüller** und Vattenfall-CEO **Anna Borg** bei der Unterzeichnung.

NACHGEFRAGT

Freuen Sie sich auf die EM?

Am 14. Juni beginnt die Fußball-Europameisterschaft der Männer 2024 in Deutschland. Fünf Spiele finden im Norden statt, und zwar im Hamburger Volksparkstadion. Wir wollten daher von unseren Lesern wissen, wie sie dazu stehen



Florian Hanauer (53), Kommunikationsexperte und Firmensprecher aus Hamburg:

Doch, ich freue mich sehr auf die EM im Sommer, und das gilt auch für die meisten meiner Freunde und Bekannten. Immerhin finden ja auch fünf Spiele bei uns in Hamburg statt. Karten haben wir bislang keine bekommen, aber wir werden im Zweifelsfall vor dem Fernseher mitfiebern und unseren Jungs kräftig die Daumen drücken.



Thomas Holtmann (51), Instandhaltungsleiter aus Bad Bramstedt:

Ganz ehrlich: Die EM interessiert mich überhaupt nicht, weil ich kein Fußball-Fan bin. Ich habe zwar früher eine Zeit lang mit den Kumpels gekickt, aber so richtig begeistern konnte ich mich dafür nie. Für meine Frau und unsere Töchter gilt das Gleiche. Aber dafür mögen wir Heavy Metal und fahren gerne mal nach Wacken und zu ähnlichen Events.



Lars Herzog (38), Maschinenbediener aus Kaltenkirchen:

Die Frage, ob ich mich auf die EM freue, kann ich ganz klar verneinen. Fußball ist nicht mein Thema, und das war eigentlich immer schon so. Bei den Weltmeisterschaften schaue ich mir schon mal das eine oder andere Spiel an, vor allem dann, wenn Deutschland noch dabei ist, aber ansonsten verbringe ich meine Zeit lieber mit anderen Dingen.



Viktor Redel (65), Vorarbeiter Schweißerei aus Wedel:

Ich bin nur am Rand an Fußball interessiert, schaue aber dennoch wichtige Spiele auch gern an. Deshalb werde ich sicher auch einige Begegnungen der kommenden Europameisterschaft verfolgen. Halbfinale und Endspiel ganz sicher. Ich hoffe natürlich, dass die deutsche Nationalmannschaft weiter kommt als während der vergangenen großen Turniere, und drücke ihr ganz fest die Daumen.

ARCELORMITTAL
Neuer Chef für Bremen



FOTO: ARCELORMITTAL

Thomas Bünger tritt die Nachfolge von **Reiner Blaschek** als CEO der **ArcelorMittal-Werke** in Bremen und Eisenhüttenstadt an. Der Manager war zuletzt als CEO bei einem Zinnbergbau-Unternehmen mit Sitz in London tätig. Zuvor hatte er mehrere Positionen bei **Aurubis** in Hamburg, wo er unter anderem als Mitglied des Vorstands für das operative Geschäft und Technologie zuständig war.

IMG
Ehrung für Ausbildung



FOTO: IHK ROSTOCK

Alljährlich zeichnet die IHK Rostock Ausbildungsleistungen von Unternehmen aus, die sich in Sachen Berufsorientierung, Ausbildung und Fachkräfteentwicklung überdurchschnittlich engagieren. Unter den ausgezeichneten Betrieben, die eine Urkunde erhielten, war diesmal auch die **Ingenieurtechnik und Maschinenbau GmbH (IMG)**.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3), GUS



FOTO: JAN BRANDES/LUFTHANSA TECHNIK AG;
WEISSE FLÄCHE FREI FÜR ADRESSAUFDRUCK

Feiner Flieger

Die neuen Airbusse für die
Bundesregierung können ohne
Zwischenstopp fast um die
halbe Welt fliegen

Das modernste Regierungsflugzeug der Welt gibt es dreimal. Aus Hamburg kommt die besondere Innenausstattung der Airbusse A350-900 – darunter eine voll ausgestattete Regierungskabine. Sie umfasst einen Arbeits- und Konferenzbereich mit Büros, Schlafzimmern und Intensivstation sowie eine multifunktionale Lounge. Zudem gibt es Passagiersitzplätze. Der zweistrahlige Airbus ist das effizienteste Langstreckenflugzeug am Markt. Die Reichweite beträgt rund 18.000 Kilometer; Hightech und innovative Materialien senken Verbrauch und CO₂-Ausstoß um 25 Prozent gegenüber Vorgängermodellen. Zwei der 66,80 Meter langen Maschinen wurden von Lufthansa Technik bereits an die Bundeswehr ausgeliefert. Die letzten Arbeiten am dritten Exemplar sollen in diesem Jahr abgeschlossen sein.